

Einigkeit auf dem Podium, kaum Kritik aus dem Publikum

Fischer und Cohn-Bendit feiern 35 Jahre Karl-Marx-Buchhandlung

mer wieder mit launigen Zwischenbemerkungen für gute Stimmung sorgte, erlebte das Publikum einen nachdenklichen und pessimistischeren Joseph Fischer, der erst mit zunehmender Diskussionsdauer in Fahrt kam. Die arabisch-islamische Welt, so Fischer, stecke in einer Modernisierungskrise. Die Ereignisse, die auf eine Konfrontation zwischen der westlichen und der arabisch-islamischen Welt hindeu-

Joseph

FISCHER,

ehemaliger

Außenminister,

kam erst allmäh-

lich in Fahrt.



Foto: dpa

leten, häuften sich. Im Irak seien seine ne-

gativen Erwartungen noch übertraffen

worden, und ein Machtvakuum im Nahen

Osten sei der „sicherheitspolitische Alb-

traum Europas“. Die größte Gefahr gehe

derzeit von Iran aus. Cohn-Bendit pflich-

lete ihm bei: „Vielleicht hat Huntington

mit seinem Kampf der Kulturen ja doch

das Richtige gespürt.“ Kaum Proteste im

Publikum.

Dan Diner argumentierte „nicht aus

der kurzfristigen politischen, sondern aus

der langfristigen philosophischen Perspek-

tive“ – und zeigte sich deshalb etwas opti-

mistischer. Dennoch waren sich die drei

Redner in ihrer politischen Analyse einig.

Cohn-Bendits Versuche, die Diskussion

anzustacheln („Im Kalten Krieg hat die

Atom bombe alle irgendwie vernünftig ge-

macht. Laßt die doch machen im Nahen

Osten!“), konnten da nicht fruchten. Nur

eine Frage aus dem Publikum ließ der Mo-

derator zu, „sonst platzt der Mann dort in

der Ecke noch“.

Das blieb aber die einzige Gefahr, so

daß der stürmerprobte Cohn-Bendit am

Ende feststellte: „Ich war selten hier bei ei-

ner Veranstaltung, bei der so viel zuge-

hört und so wenig geschrien wurde.“

NICOLAS SCHERGER

sagte ein Mann im Publikum.

Und aus dieser Zeit gab es gestern im

Festsaal des Studierendenhauses auch et-

was zu feiern: Auf den Tag genau vor 35

Jahren wurde die Karl-Marx-Buchhand-

lung gegründet. Eines der Gründungsmit-

glieder: der frühere Außenminister Jo-

seph Fischer (Die Grünen), einer der drei

Redner auf dem Podium. Seine Mitstreit-

ter: Dan Diner, Professor für Neuere Ge-

schichte an der Hebrew University in Jeru-

salem, und Europaparlamentarier Daniel

Cohn-Bendit (Die Grünen), der „als einzl-

ger aktiver Politiker auf dem Podium“ gut

gelaunt in die Rolle des Moderators

schlüpfte.

Geschäftsführerin Barbara Determann

beschrieb zu Beginn das heutige Selbstver-

halten

gut gelaunt.

zeigte sich

neuer der Grünen,

Europa-Abgeord-

COHN-BENDIT,

Daniel



Foto: Frank Roth

standnis der Karl-Marx-Buchhandlung fol-

gendermaßen: „Uns liegt an einer ge-

sellschaftspolitischen und geschichtspoliso-

phischen Debatte, die den Blick auf große

Zusammenhänge und Perspektiven rich-

ten soll.“ Entsprechend umfassend war

das Thema der Diskussion: „Über politi-

sche Urteilskraft – Amerika, Mittlerer

Osten und die Zukunft Europas.“ Tatsäch-

lich waren es vor allem die Entwicklungen

im Nahen Osten, die die drei Redner be-

schäftigten. Während Cohn-Bendit im-